

15.12.2015

Liselotte Noth

Waldshut-Tiengen

# Quartetto Clarinetto begeistert in Kadelburger Bergkirche

**Musiker Beatrice Hauser, René Wohlgensinger, Jürgen Röhrig und Patrick Gründler freuen sich bei Konzert über tolle Akustik**



Nach dem Konzert wurde von den Zuhörern stehend applaudiert: Sie feierten Beatrice Hauser, René Wohlgensinger, Jürgen Röhrig und Patrick Gründler. Die vier Klarinettenisten hatten als Quartetto Clarinetto in der Bergkirche in Kadelburg ihren Auftritt. Mit Musik

von Mozart und Gershwin und damit so wunderbaren Melodien wie Rhapsody in Blue, Got Rhythm und Wonderful.

Das Konzertprogramm umfasste Musik im klassischen wie modernen Stil und endete mit der Polka „Unter Blitz und Donner“ von Johann Strauss (Sohn). Dazwischen lag David Bennetts „Argentine“ und Richard Byrds „Euphoric Dance“, Musik von Ernesto Cavallini und Gustav Holst. Alles vorgetragen in „sensationeller Präzision“, wie es ein Konzertbesucher begeistert formulierte.

Seit Mai 2003 kommt das Quartetto Clarinetto zu Auftritten zusammen, hat zahlreiche Programme entwickelt, wie jetzt auch wieder in der Bergkirche. Wer es verpasst hat, sollte sich den weiteren Konzerttermin am 20. Dezember um 17 Uhr in der Einsegnungshalle in Oberlauchringen merken. In der Bergkirche in Kadelburg waren die vier Klarinetten schon wiederholt zu Gast. „Diese Kirche hat für mich etwas ganz Besonderes“, sagt Jürgen Röhrig. Sie habe neben einer sehr guten Akustik auch die ideale Größe für das Quartett zum Konzertieren: „Zusammen mit meinen ehemaligen Studienkollegen spielen wir seit einigen Jahren immer wieder sehr gerne hier“, stellt Röhrig fest, der aus Oberlauchringen stammt und dort auch Dirigent des Musikvereins ist. Die Konzertbesucher genossen auch dieses Mal wieder das Quartetto Clarinetto in einer ganz besonderen Atmosphäre: Der Kirchenraum war in Kerzenlicht gehüllt. Kerzenlichter hatten zuvor auch den Weg zur Kirche gewiesen. Das Konzertprogramm wollten Beatrice Hauser, René Wohlgensinger, Jürgen Röhrig und Patrick Gründler auf etwa eine Stunde anberaumen. Daraus wurde nichts. Die Zuhörer baten immer wieder mit rauschendem Beifall um Zugaben und wurden ganz zum Schluss noch mit zwei Adventsmelodien verwöhnt.